

Kollege Walter May, Qualitätskontrolleur der TKO, und die Kollegin Inge Feige aus dem VEB Stahl- und Walzwerk „Wilhelm Florin“, Hennigsdorf, nehmen zusammen eine Ultraschallprüfung auf Lunker und Flocken an Wälzlagerstahl vor. Die gewissenhafte Einhaltung der Qualitätsparameter ist oberstes Gebot.



Foto: Fehrmann

wertigen Stahl zur Verfügung zu stellen. Jede Tonne hochwertiger Stahl mit entsprechenden technischen und Ökonomischen Parametern kann volkswirtschaftlich effektiv eingesetzt werden. Jede Mehrleistung und jede Verbesserung der Qualität trägt dazu bei, unsere Volkswirtschaft zuverlässig und stabil mit Rohstoffen und Halbzeugen zu versorgen. Die Genossen erklärten den Kollegen auch, daß die Qualität des Stahls vor allem von einer hohen Arbeitsdisziplin abhängt. Verletzungen der Arbeits- und technologischen Disziplin wirken sich nachteilig auf die Qualität der Stahlschmelze aus.

Das Aktiv kommt einmal im Monat zusammen, um die Diskussionen, die über die Einhaltung der technologischen Disziplinen geführt wurden, gemeinsam mit den Schmelzerkollektiven auszuwerten. Dabei wird auch darüber gesprochen, welche Möglichkeiten es gibt, die Analysen der einzelnen Schmelzen noch weiter zu vervollkommen, um eine qualitätsgerechte Produktion zu gewährleisten. Dadurch ist es gelungen, die zulässige Abweichung von 12,5 Kilogramm pro Tonne nichtsortimentgerechten und damit qualitätsgeminderten Stahls auf 9,65 Kilogramm pro Tonne in den ersten sieben Monaten des Jahres 1974 zu senken.

Leserbriefe

anderen Gebieten des kapitalistischen Deutschlands aufgewachsen, die WPO-Mitglieder hielten Rückschau auf ihr kampferfülltes und an Erfahrungen reiches Leben. Sie verglichen insbesondere die in den Dörfern seinerzeit herrschenden Zustände mit unserer mehr und mehr industriemäßig produzierenden sozialistischen Landwirtschaft. Ob von der Sense bis zum Mährescherkomplex, von der alten Schweinebucht bis zur modernen Schweinemastanlage, vom aufgeweichten Landweg bis zur Betonstraße,

von der kleinen Einzelbauernwirtschaft bis zur KAP und von den alten, armseligen Landarbeiterkaten bis zu den mehrstöckigen Neubau Wohnblocks — sie haben diese dynamische Entwicklung unter der Macht der Arbeiter und Bauern selbst mitgestaltet. Um so freudiger stimmten sie deshalb auch der Feststellung des Genossen Honecker auf der 12. Tagung des ZK zu, daß in der Zeit des schweren Anfangs viel revolutionäre Phantasie dazugehörte, sich vorzustellen, daß wir den 25. Jahrestag in einem so

gefestigten und erblühenden sozialistischen Staate würden begehen können.

Die Genossen in den WPO gehörten zu denen, die sich nicht entmutigen ließen. Und sie wollen auch weiterhin — soweit das in ihrer Kraft liegt — alles tun, um vor allem der jungen Generation immer wieder bewußtzumachen, welche gewaltigen Leistungen unter schwierigen Bedingungen vollbracht wurden.

Heinz Röhrdanz
Mitarbeiter der Kreisleitung
der SED Malchin